

Gemeindebrief

online

November/Dezember
Ausgabe 6/2022

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde
Baptisten
37194 Bodenfelde, Privatstr. 5
www.efg-bodenfelde.de



Andacht November

Weh denen, die Böses gut und Gutes böse nennen, die aus Finsternis Licht und aus Licht Finsternis machen, die aus sauer süß und aus süß sauer machen!

Jesaja 5,20

Eine Erfahrung, die viele kennen: Geschriebene Worte „klingen“ ganz anders, als wenn man direkt miteinander spricht. Per Email oder Handynachricht kommen Worte oft härter, kühler, verletzender an, als sie gemeint waren.

„Wehe...!“ Wie klingt dieses Wort für dich? Ein Gerichtswort, eine Drohung? Die in Jes 5 gesammelten Wehe-Rufe sind auch das. Allerdings leihen sie sich ihr „Wehe“ aus der Totenklage (vgl. 1. Kön 13,30). Neben der Anklage klingt also auch Trauer mit: Klage über einen Weg, der ins Verderben führt.

Der Grundton dieser An-Klagen passt zum leidenschaftlichen Ringen Gottes mit Israel, wie es kurz zuvor im Weinberglied (Jes 5,1-7) beschrieben wurde. Das bittere Resümee in V.7: „Des HERRN Zebaoth Weinberg aber ist das Haus Israel und die Männer Judas seine Pflanzung, an der sein Herz hing. Er wartete auf Rechtsspruch, siehe, da war Rechtsbruch, auf Gerechtigkeit, siehe, da war Geschrei über Schlechtigkeit.“

Ich finde es faszinierend, wie sich bei den Propheten Poesie und Gepolter verbinden. Jesaja hält seinem Volk in Gottes Namen einen herben Spiegel vor, seine Worte sind drastisch – aber auch poetisch-leidenschaftlich. Seine Gerichtsankündigungen sollen die Hörer aufrütteln, sie für Gottes Wege zurückgewinnen.

Die Wehe-Rufe in Jes 5 malen Israels Irrwege aus: Blindes Besitzstreben auf Kosten der Armen (V.8), ausschweifende Feiern (V.11-12.22), Gottvergessenheit und Gotteslästerung (V.12.19). Die schein-sichere Selbstzufriedenheit einer Oberschicht, die nun in politischen Krisen erschüttert wird (V.9.13-15).

Mittendrin richtet unser Monatsspruch den Blick auf Richter, die das Böse nicht aufdecken, sondern unter den Teppich kehren (vgl. auch V.23). Die Ungerechte gerecht sprechen, Gerechte verurteilen. Aber auch Licht und Dunkelheit, sauer und süß werden vertauscht: Eine umfassende Blindheit, ein fader Geschmacksverlust ist zu beklagen. Eine (bewusste?) Verzerrung der Wirklichkeit.

So geht die Anklage weit über die damalige Rechtsprechung hinaus und erreicht auch uns. Auch wir können uns fragen, von Gott zeigen lassen: Wie ist mein Urteilsvermögen? Wie klar sehe ich gesellschaftliche Zusammenhänge; beurteile ich Menschen gerecht? Wo ist mein Blick auf mein eigenes Leben verzerrt? Jesaja ruft auf, Böses offen anzusprechen – aber auch das Gute nicht zu Unrecht zu verurteilen. Das Süße genießen, und das Saure beim Namen nennen. Weder alles schwarzmalen noch das Dunkle schönfärben. Wo erkennst du dich in diesem alten Spiegel? Wer kann dir helfen, dich und andere klarer zu sehen? In diesem November ist nicht Nebel, sondern klare Sicht angesagt.

Dr. Deborah Storek, Theologische Hochschule Elstal

Weihnachten im Schuhkarton

Abgabewoche: 7.-14.11.



1. Schuhkarton dekorieren: Bekleben Sie Deckel und Unterteil eines Schuhkartons (ca. 30x20x10cm) mit Geschenkpapier. Alternativ können Sie auch die praktische [Box-to-go bestellen](#).

2. Empfängerkind wählen: Wählen Sie Geschlecht und Alter des Kindes, das Sie beschenken möchten. Kleben Sie das [passende Etikett](#) auf den Karton und kreuzen Sie die entsprechende Altersgruppe an.

3. Schuhkarton packen: Befüllen Sie Ihren Schuhkarton mit **neuen** Geschenken. Lassen Sie sich von unserer [Liste mit Geschenkideen](#) (inkl. Größentabelle) inspirieren. Denken Sie daran ein „[Wow-Geschenk](#)“ einzupacken: ein besonderer Artikel, der das Kind sofort in den Bann zieht. Bitte verschließen Sie den Karton möglichst mit einem Gummiband und kleben Sie ihn nicht zu.

4. Für das Kind beten: Beten Sie gerne für das Kind, das Ihr Geschenk erhalten wird. Ein persönlicher Gruß und / oder ein Foto von Ihnen verleiht dem Schuhkarton noch eine ganz individuelle Note.

5. Päckchenspende überweisen: Um eine sorgfältige Planung und nachhaltige Durchführung der Aktion zu gewährleisten, bitten wir um eine Spende von zehn Euro pro beschenktem Kind. Das Geld können Sie entweder [online überweisen](#) oder in bar gemeinsam mit dem Päckchen in der Abgabestelle abgeben. Erfahren Sie im [Blogpost zur Päckchenspende](#) mehr darüber, wie Ihre Spende verwendet wird.

6. Schuhkarton abgeben: Zwischen dem 7. und 14. November können Sie Ihr Päckchen bei einer der zahlreichen [Abgabestellen](#) abgeben. Sie haben auch die Möglichkeit, das Päckchen per Post an uns zu schicken (Fristen beachten).

Deutschland: Samaritan's Purse e.V., Haynauer Str. 72 A, 12249 Berlin - **bis 12.12. per Post eintreffend**

Geschenkeempfehlungen

sowie was erlaubt und nicht erlaubt ist unter:

<https://www.die-samariter.org/projekte/weihnachten-im-schuhkarton/mitpacken/>



Samaritan's Purse e. V.

Haynauer Straße 72 A
12249 Berlin

+49 (0)30 76 883 883
kontakt@die-samariter.org

<https://www.die-samariter.org/>

* * * * *

aus dem Gemeindeleben

„Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer an mich glaubt, der wird die Werke auch tun, die ich tue und wird größere als diese tun;“ Joh. 14,12).

Glaubst Du daran?

Es fällt auch mir immer wieder schwer, daran zu glauben, dass diese Aussage ja auch für mich gilt, der ich an Jesus Christus als den Sohn Gottes glaube.

Wir leben in einer materiellen Welt, die von materiellen Dingen geprägt ist. Wir können vieles kaufen und sind gewohnt, dass alles seinen Preis hat, und wenn man kein Geld hat, kann man eben nichts kaufen. Das ist unsere Realität, die wir für normal halten und akzeptieren. So ist es eben.

Wer hat schon so einen Gott, der uns mit vielen Gaben ausstattet und uns aufruft und ermutigt, sie einzusetzen?

Unabhängig davon liebt uns Gott und nimmt uns als seine lieben Kinder an; unabhängig von unseren Werken. Er wartet auf uns, dass wir wieder mit ihm in Einheit leben und darauf verzichten besser zu wissen als Gott, was diese Welt braucht und wie die Welt mit den Menschen zu behandeln ist.

Geben wir es doch zu: Wir wissen nicht, was für diese Welt zu tun ist, um die Schöpfung zu erhalten. Oder eigentlich wissen wir so vieles, aber wir tun es nicht oder bringen es nicht zustande. Nun haben wir unsere Welt schon fast zugrunde gerichtet und es wird immer schwieriger die Schöpfung und uns als Menschen zu erhalten. Wer hat denn da noch Hoffnung von uns? Wenn wir uns umschaun in dieser Welt, so sehen wir Kriege, Umweltzerstörung, Armut und Not, Eigennutz, Gier und Gewalt versuchen unsere Welt zu beherrschen.



Am vergangenen Wochenende hatten wir vom 21.-23.10. in unserer Gemeinde wieder ein **Gemeindeseminar mit Heinz Spindler** über die geistlichen Gaben. Gaben die der Heilige Geist für uns bereithält und uns geben möchte, weil Gott uns gebrauchen möchte.

Geistliche Gaben haben natürlich auch ihren Preis. Wir müssen an Gott, an Jesus Christus und den heiligen Geist glauben. Ist der Preis etwa zu hoch? Gemessen an dem, was wir in unserer materiellen Welt gewohnt sind zu zahlen, ist es ein Spottpreis. Ist das alles? Es ist kaum zu glauben, aber wahr. Da muss es doch noch einen Haken oder ein Haar in der Suppe geben?

Luther hat es so ausgedrückt: Ihr braucht keinen Preis als Ablass zu zahlen, sondern allein der Glaube an Jesus Christus genügt, um das Ewige Leben zu erhalten. Wie bitte? Die Sache hört sich doch sehr gut an! Ist sie auch. Wollt Ihr mehr wissen, dann kommt doch zu uns und lasst Euch berichten und erfahrt mehr darüber. Wir nehmen uns Zeit für Euch, wenn Ihr wollt.

Übrigens: Wir haben Hoffnung für diese Welt, weil wir Gottes Liebe in dieser Welt erleben und er uns oft gezeigt hat, wie groß seine Möglichkeiten sind und wie unglaublich groß seine Liebe für uns ist. Und außerdem gibt es bei Gott keine hoffnungslosen Fälle.

Hans-Joachim Bode





Hoffnung ist das größte Geschenk

Lydia Riess

Im vergangenen Jahr drehte der Musiker Chris Lass gemeinsam mit der Aktion „Weihnachten im Schuhkarton“ ein Video, in dem zwei Mädchen einander durch ein Geschenk näherkommen. lebenslust hat nach dem Grund für das Video gefragt – und warum Hoffnung ein so wichtiges Geschenk ist.

Chris, was war der Grundgedanke deines Videos?

Ich kenne die Aktion „Weihnachten im Schuhkarton“, seit ich ein kleiner Knirps bin, und fand es total stark, darauf hinzuweisen. Wir haben den Song „Power of Prayer“ von meinem Album ausgewählt, das seinerzeit herauskam, also „Kraft des Gebets“.

Dazu haben wir eine Geschichte entwickelt, in der es darum geht, etwas zu verschenken, an andere zu denken, für andere da zu sein. Das passt gut zum Thema „Gebet“, denn beim Beten dreht man sich nicht nur um sich selber, sondern tut das für andere, als Fürbitte. Außerdem finde ich: Für andere zu beten ist gut, aber auch etwas für sie zu tun, ist genauso gut, wenn nicht noch besser!

Manche sagen, kleine Gesten wie die Geschenke von „Weihnachten im Schuhkarton“ verändern nicht viel.

Dahinter steckt der Gedanke: „Man muss Großes tun, damit sich Großes bewegt.“ Ich bin felsenfest davon überzeugt, dass das nicht stimmt. Wer bemisst, was groß und was klein ist? Dinge beginnen oft im Kleinen, bevor sie groß werden. Gerade bei der Aktion geht es ja darum, Kindern eine Freude zu machen und ihnen Hoffnung zu schenken. Ihnen zu zeigen, dass sie nicht vergessen sind und dass es Menschen gibt, die sie wertschätzen. Was das für ein Leben bedeuten kann, ist unermesslich und kann in der Verkettung am Ende etwas ganz Großes bewirken

Als ich noch ein Kind war, haben wir in unserer Gemeinde diese Kartons gepackt für andere Kinder, und wir haben jedes Mal auch Feedback bekommen. Das war immer stark zu sehen, dass da Kinder sind, die sich total freuen!

Wie kann man konkret Hoffnung schenken, nicht nur an Weihnachten, sondern im Alltag?

Indem man anderen Mut zuspricht, anstatt ihre Hoffnungen und Träume in Frage zu stellen. Das würde dazu führen, dass die Menschen um uns herum mutiger werden und Dinge erleben und schaffen, die sie über sich hinauswachsen lassen – und damit auch andere inspirieren. Ich singe viel mit Leuten gemeinsam. Wenn die dann erleben, dass sie eine Atmosphäre verändern mit ihrer Stimme, ihren Liedern, ihren Botschaften – das ist großartig!

So haben wir es auch beim Video erlebt: Mitten im Dreh schüttete es auf einmal so heftig aus allen Wolken, dass alle so durchnässt waren, dass ans Weiterdrehen nicht zu denken war. Gott sei Dank gab es ganz in der Nähe ein Luxushotel, in dem normalerweise nur die ganz „Großen“, Reichen und Berühmten unterkommen. Und die Angestellten dort waren tatsächlich so lieb und haben unsere ganzen Klamotten in den Trockner geschmissen und uns ein paar Föne gegeben – wir haben uns auf den Toiletten eingeschlossen und uns gegenseitig trockengeföhnt. Als die Sonne wieder rauskam, konnten wir weiterdrehen. Sie haben also das Video für uns gerettet, indem sie uns so beschenkt haben.

Warum ist Hoffnung so wichtig für Menschen?

Ich persönlich glaube, dass Hoffnung der Motor ist, der uns erlaubt, Dinge anzupacken. Hoffnung ist die Kraft, die uns erlaubt, Probleme anzugehen, unser Leben zu verändern, den Glauben nicht zu verlieren an andere Menschen und sich selbst. Man sagt ja nicht umsonst: „Die Hoffnung stirbt zuletzt“, ein biblisches Zitat. Ich glaube, dass das wirklich so ist: Wenn wir anderen Menschen Hoffnung zusprechen und sie ermutigen, dann ist das wahrscheinlich das größte Geschenk, das man jemandem machen kann.

<https://www.gemeinde-praktisch.de/tag/weihnachten/>

Früchte des Heiligen Geistes & Segenswünsche

Die Frucht des Geistes aber ist

Liebe,

Freude,

Friede,

Langmut,

Freundlichkeit,

Güte,

Treue,

Sanftmut,

Selbstbeherrschung.

Gegen solche Dinge gibt es kein Gesetz. Die aber Christus angehören, die haben das Fleisch gekreuzigt samt den Leidenschaften und Lüsten.

Wenn wir im Geist leben, so lasst uns auch im Geist wandeln. Lasst uns nicht nach leerem Ruhm streben, einander nicht herausfordern noch einander beneiden!

* * * * *

*Wir wünschen allen eine
gesegnete Weihnachtszeit
und einen
guten Start in das Jahr 2023.
Seid behütet und gesegnet.*